

Billigere Betreuung

Landeszuschuss senkt Kosten an der Gottenheimer Grundschule

GOTTENHEIM (sf). 22 Kinder werden seit Beginn des neuen Schuljahres in der Grund- und Hauptschule außerhalb der Unterrichtszeiten betreut, informierte die Verwaltung den Gemeinderat. Ihre Eltern bezahlen 30 Mark pro Monat für diese Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule gegenüber 80 Mark für die herkömmliche Kernzeit. Der höhere Landeszuschuss von jetzt 11600 Mark macht diese Verringerung möglich. Der Gemeinderat ermächtigte die Verwaltung, dann eine zweite Erzieherin einzustellen, wenn die Zahl der Kinder auf Dauer 20 übersteigt. Auch würde die monatliche Gebühr von 30 Mark pro Kind gleich bleiben. Vom 1. Januar 2002 an wird sie in Euro (15) erhoben.

Bürgermeister Alfred Schwenninger kündigte an, dass die Verwaltung im Bauausschuss diskutieren lassen wolle, ob nicht ein Teil des Speichers der Schule zu einem Funktionsraum für die Gruppe ausgebaut werden könne. Dieser Raum wäre auf lange Sicht auch für die Schule von Nutzen.

Die Gemeinderätin Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) meinte, dass bei einer Zahl von mehr als 20 Kindern auf jeden Fall zwei qualifizierte Erzieherinnen beschäftigt werden sollten. Auch stellte sie den Antrag, dass Verwaltung und Gemeinderat sich mit der Kinderbetreuung in Gottenheim „einmal gründlich“ beschäftigen sollten. Sie schlug vor, umfassend den Bedarf zu ermitteln, was von Kurt Hartenbach (FWG) unterstützt wurde. Im Mitteilungsblatt könnte die Gemeinde einen Fragebogen veröffentlichen, sagte er.

Bürgermeister Alfred Schwenninger erklärte, dass er diese Vorschläge begrüße und versprach, sich sachkundig zu machen. Schwenninger forderte, die Gemeinde solle diese Fragen jedoch nur in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde als des bestehenden Kindergartens angehen. Um Gespräche, und zwar von Anfang an mit der Pfarrgemeinde, bat auch die Gemeinderätin Lioba Himmelsbach (Frauenliste).